

„Doch dann sagten sie zueinander: »Eigentlich ist es nicht recht, was wir hier tun. Heute ist ein Freudentag! Wir haben eine so gute Nachricht für die Leute in der Stadt und behalten sie für uns. Wenn wir unsere Entdeckung erst morgen früh melden, machen wir uns schuldig. Kommt, lasst uns zurückgehen und im Königspalast alles berichten!

(2.Könige 7,9)

Liebe Freunde und Freundinnen des MFB,

es gibt nicht nur unglaubliche Wasserfluten, die plötzlich über eine Ortschaft hereinbrechen können, sondern tagtäglich stürzt auch **eine Flut von schlechten Nachrichten** auf jeden von uns herein. In diesem Zusammenhang fiel mir ein erstaunlicher Text aus dem Alten Testament auf (2.Könige 7). Damals war die Stadt Samaria von einem feindlichen Heer eingekesselt und großer Hunger machte sich in der belagerten Stadt breit. Vier Menschen, die wegen ihrer ansteckenden Krankheit von der Bevölkerung gemieden wurden, hatten auch Hunger und sowieso nichts mehr zu verlieren. Deshalb beschließen sie am Abend zum Feind überzulaufen – egal was passiert. Zu ihrer großen Überraschung finden sie das Lager der Feinde menschenleer vor, denn Gott hatte die Feinde durch ein „Lärmwunder“ in die Flucht getrieben. Voller Freude schlagen sich die Vier mitten in der Nacht die Bäuche voll, plündern Zelte und vergraben die Schätze, bis ihnen plötzlich ein Gedanke in den Kopf schießt ... **es ist nicht richtig, dass wir diese gute Nachricht für uns behalten!**

Auch wir kennen durch **Jesus Christus und seine Botschaft der Versöhnung mit Gott die beste Nachricht der Welt**. Verbreiten wir sie doch fröhlich durch unsere Worte und unser Leben! **Die Menschen sehnen sich nach guten Nachrichten** und ich hoffe dieser Rundbrief motiviert Sie darin, die Hoffnung auf positive Veränderungen nicht aufzugeben.

Mit herzlichen  
Grüßen



Hartmut Krause  
Missionsleiter



## Bedrohlich, aber nicht hoffnungslos...

### Die aktuelle Situation in Ostafrika

#### Kenia

**Evelyne Nakola** (3.Person von links), die Leiterin von „**Light of Life**“ (Licht des Lebens) berichtet:

„Die Pandemie beeinflusst das Leben der Familien unserer Patenmädchen sehr stark. Das größte Problem dabei ist, dass so viele ihr Einkommen, z. B. als Waschfrau, Putzfrau in einer kleinen Ladenzeile oder als Köchin bei Feiern aller Art, verloren haben. Andere verkauften die Milch ihrer Kühe, Feuerholz oder Holzkohle und / oder arbeiteten gegen Bezahlung auf den Feldern von Farmern. All das fiel durch den Lockdown (= Ausgangssperre) komplett weg. Besonders stark leiden die alten Menschen und die Kleinkinder unter der jetzigen Situation, weil sie nicht verstehen, was passiert und warum sie so wenig zu essen haben.

Die **traditionellen Begrüßungsrituale** der Massai begünstigen die Ausbreitung der Infektion: Das Händeschütteln bei Erwachsenen und das Auflegen der Hand auf den Kopf bei Frauen und Kindern gehört zur traditionellen Begrüßung dazu. Besonders für die Kinder war es sehr ungewohnt, die Erwachsenen nur noch mündlich zu begrüßen und nicht mehr den

Kopf für das Handauflegen zu beugen. Mittlerweile ist das „nur-mündlich-Grüßen“ schon normaler geworden. Es ist auch schwer immer **Masken** zu tragen, denn zum einen ist es sehr heiß bei uns, zum anderen verschmutzen die Masken durch den umherfliegenden Staub oder den Rauch der Holzfeuer im Hausinneren ziemlich schnell. Oftmals können die Stoffmasken auch nicht täglich gewaschen werden, weil es am nötigen (sauberen) Wasser mangelt.

In der Massai-Gesellschaft ist es auch allgemein üblich **sich Sachen zu borgen** (Salz, Zucker, Maismehl, Geschirr u.a.m.) – all diese Dinge wandern von Haus zu Haus durch das ganze Dorf. Dazu kommen noch viele Fliegen, die auch ohne Corona schon eine Gesundheitsgefahr sind.

Der Lockdown, der für 13 Distrikte galt, wurde inzwischen aufgehoben, aber es wird bereits vor einer erneuten Ausbreitung des Corona-Virus (Delta-Variante) gewarnt, die v. a. Nairobi betrifft. Die Schulen sind wieder offen und der Lehrplan ist sehr voll. Es gibt nur noch eine Woche Ferien im Oktober. Die Regierung rief dazu auf die Verhaltensregeln – wie Abstand halten – auch wirklich zu beachten.

Weitere Regelungen sind u.a.:

- Ausgangssperre von 22- 4 Uhr
- Max. Zahl bei Beerdigungen = Fünfzig Trauernde
- Absolute Maskenpflicht im öffentlichen Nahverkehr
- Gottesdienste sind bei Einhaltung der Coronaregeln möglich
- Keine Anwendung von selbstgebrauter Medizin bei Bronchialinfekten, denn einige sind an diesen „Hausmitteln“ bereits gestorben.“

Ich möchte mich für die Lebensmittelhilfe bedanken, die ich bereits an die Familien unserer Patenmädchen weitergeben konnte, aber es gibt noch viele Herausforderungen und viel Arbeit zu tun. Gott segne und behüte Sie und uns alle.“



Evelyne lebt in einem großen Haus mit Garten nahe Nairobi. Bei ihr wohnen auch einige Massai-Mädchen, die während des Lockdowns nicht nach Hause konnten. Da es für Evelyne mit ihren beiden Kindern und den jungen Mädchen zu gefährlich ist, dort alleine zu leben, hat sie von einer Freundin **zwei**



**Wachhunde** bekommen. Die sind zwar noch jung, haben aber bereits eine "Wachhundebildung" durchlaufen und passen gut auf und melden, wenn sich Fremde oder Tiere dem Grundstück nähern. Allerdings legen sie sich auch mit den beiden Hauskatzen an. In Kürze soll auch **Sicherheitstechnik** rund ums Haus angebracht werden. In Ferienzeiten wird Evelyne zukünftig auch eine **Assistentin** brauchen, um die Arbeit bewältigen zu können. Da das Leben in Nairobi und die Unterstützung der Massai-Mädchen recht kostspielig ist, unterhält Evelyne seit einigen Jahren auch **eine Geflügelzucht**, deren Erlös zum Unterhalt beiträgt. Seit kurzem hat sie nun auch Puten. Die **Puten** haben den Vorteil, dass sie ebenfalls sehr wachsam sind und laut schreien, wenn ihnen etwas nicht



geheuer vorkommt. Neu sind auch die **Perlhühner**, die Evelyne auf Anregung der Mädchen angeschafft hat. Etliche Massai-Mädchen kennen die Perlhühner nämlich von Zuhause und sind ganz vernarrt in die Tiere.

## Ruanda

Sozialarbeiter **Clement Ndayisaba**

schreibt über die aktuelle Situation:

„Der coronabedingte Lockdown für die Hauptstadt Kigali ist aufgehoben. Allerdings bleibt die Ernährungslage für viele Menschen unsicher, denn besonders die Tagelöhner und einfachen Arbeiter haben ihre Arbeit verloren und daher kein Einkommen mehr. **Wir sind daher weiterhin damit beschäftigt, Lebensmittelpakete zu packen und an diejenigen zu verteilen, die Hunger haben.** Wir sind sehr froh, dass wir uns jetzt, nach der Aufhebung des Lockdowns, wieder frei bewegen dürfen und die Menschen besuchen können. Die Kinder haben im Moment noch Ferien, aber die Schule wird bald wieder beginnen.“

## Uganda

**Sylvia Kyasanku von MIFA** (Mission for All) schreibt:

„Präsident Museveni hat am 30.7.2021 den Lockdown gelockert – allerdings bleiben die Kirchen und **Schulen weiterhin für mindestens 60 Tage geschlossen** und der Heimunterricht geht weiter. Auch die Ausgangssperre bleibt bestehen und gilt nun von 19 - 5 Uhr. Die „Mata-tus“ (Kleinbusse des öffentlichen Nahverkehrs) dürfen nur halb besetzt sein, dadurch sind die **Preise weiterhin sehr hoch.** PKW dürfen mit max. 3 Personen fahren. Bei MIFA ist die Arbeitszeit deshalb von 8-16 Uhr begrenzt, denn es gibt sehr viel Stau in Kampala und viele Mitarbeiter haben einen langen Arbeitsweg. Derzeit werden Fahrwege erarbeitet, um mit mög-



lichst wenig Fahrten möglichst viele Familien zu erreichen, die auf unsere Nahrungsmittelpake-



te angewiesen sind, denn die Ernährungslage ist besonders bei den Tagelöhnern und einfachen Arbeitern weiterhin schwierig.“



Im **Straßenkinderheim „Ebenezer“** leben im Moment 58 Kinder. Die Mitarbeiter haben sehr zu kämpfen um die Kinder mit allem zu versorgen – nicht nur Nahrungsmittel, sondern auch mit Medikamenten. Die Kinder haben neben dem Unterricht auch bei der **Maiserte** geholfen und gelernt, wie man aus Naturmaterialien **einen kleinen Herd zum Kochen bauen** kann. Bitte beten Sie für uns und unser Land, dass Gott uns von Corona befreien möge und wir bald wieder ein normales Leben führen können. Vielen Dank für alle finanzielle Unterstützung – wir sind so froh, dass wir einen so **guten Partner wie das MFB mit all seinen Paten und Freunden** hat, die die Menschen in Uganda nicht vergessen. Gott schütze uns alle und sei mit uns allen.“



**Kenneth Mugayehwenkyi von ROTOM** ergänzt:

„ROTOM nutzt seine Klinik u.a. für Coronatests und die **Behandlung leichter Coronafälle auf der Isolierstation.** In der letzten Woche wurden dort 10 Personen positiv getestet: 5 Senioren, ein Mitarbeiter und 4 Personen aus der Nachbarschaft. Sie werden nun entsprechend medizinisch behandelt. Durch den Lockdown war es nicht möglich, die regelmäßigen Rotom-Senioren-Treffen stattfinden zu lassen. Das hat die Senioren belastet, denn dort finden sie Raum für Gespräche und Gemeinschaft mit ihren Freunden. Hinzu kommt die Sorge um die Familie, wenn die Kinder und Enkel lediglich Tagelöhner sind und nun ihre Arbeit (wieder) verloren haben. Sorgen machen sich die Senioren



auch um ihre Enkel, die nicht zur Schule gehen können und mitunter große Schwierigkeiten mit dem Heimunterricht haben. Die ROTOM-Mitarbeiter konnten die Kinder und Senioren auch nicht besuchen. Das war für beide Seiten belastend. Die stark eingeschränkten Möglichkeiten für Autofahrten hat zu weiteren Schwierigkeiten und Verzögerungen geführt. Trotzdem haben



die **60 Senioren, die zu 100 % auf unsere Lebensmittelhilfe angewiesen sind**, ihre monatlichen Essensrationen erhalten. Wenn es Mitarbeitern möglich war, wurde von zu Hause aus gearbeitet. Einige Mitarbeiter haben auch Familienmitglieder durch Corona verloren. Das hat sie zusätzlich stark belastet."

## Wer ist eigentlich Deo Kalule?

Die Erfolgsgeschichte von ROTOM hat viel mit der Zuverlässigkeit der Mitarbeiter zu tun. Viele Mitarbeiter arbeiteten zunächst längere Zeit als freiwillige Helfer für ROTOM, bevor sie dort angestellt wurden. **Deo** ist einer von ihnen. Er lernte ROTOM während seines zweiten Studienjahres kennen. Damals, vor 11 Jahren, jobbte er als Student der Sozialwissenschaften in einem Hotel, in dem ROTOM eine Informationsver-



anstaltung durchführte. Jetzt arbeitet er als Projektmanager für ROTOM. Dort lernte er vor 7 Jahren auch seine jetzige Frau **Grace**

kennen, die ebenfalls ein großes Interesse an der erfüllenden Arbeit mit den Senioren von ROTOM hat. Inzwischen gehören drei **sehr aktive Jungen** (Deon, Gideon und Dawson) zur Familie. Deo ist sehr stolz auf die drei Jungen und bringt ihnen die Grund-



lagen des Fußballspiels bei. Grace hofft, dass ihr nächstes Kind ein Mädchen wird. **Deo mag es, Dinge zu reparieren** und wahrscheinlich ist das der Grund, warum er die ROTOM-Projekte betreut. Er ist meistens mit dem Motorrad unterwegs um die Baustellen zu besuchen, denn damit kann er die vielen Staus besser umfahren. Bei den derzeitigen Projekten geht es um die **Installation von großen Wassertanks** an



die Häuser der Senioren, oder um den Bau neuer, stabiler Latrinen. Gerne optimiert er auch das Zuhause der Senioren. Der Höhepunkt ist immer der Augenblick, wenn ein Projekt erfolgreich abgeschlossen ist und die Senioren so voller Dank sind, dass ihnen oft die Worte fehlen. Deo sagt: „Ich weiß, dass ich diese Projekte nur ausführen kann, weil andere Menschen dies durch ihre Spenden ermöglichen, aber **ich habe das große Vorrecht die riesige Freude der Empfänger live mitzuerleben!**“

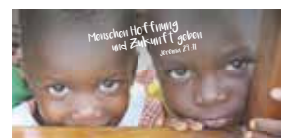


## Pate / Patin gesucht

**Jackie Nakibirango** ist 13 Jahre alt, lebt in Uganda und kam mit ihren beiden jüngeren Geschwistern in unser „Ebenezer-Heim“. Die Eltern trennten sich und zeigten keinerlei Interesse mehr an ihnen. So kamen sie zur Großmutter, die sie jedoch nicht ausreichend versorgen konnte. Da die Kinder Gefahr liefen, als Straßenkinder zu enden, wurden sie im Ebenezer-Heim abgegeben. Normalerweise ist es ein „Heim auf Zeit“ und die Kinder werden oft erfolgreich in ihre Familie re-integriert. Doch in manchen Fällen klappt es nicht – wie bei Jackie, die auch weiterhin im Heim wohnen wird. Sie geht inzwischen in die 6. Grundschulklasse, spielt gern Netzball und **ihr Traumberuf ist Friseurin** – ein Wunsch, der kein Zufall ist, denn zum Ebenezer-Projekt gehört auch eine „Berufsschule für Mädchen“, die auch Friseurinnen ausbildet und bei denen Jackie schon oft zugesehen hat. **Möchten Sie Jackies Pate / Patin werden?** Dann bitte bei uns melden: Tel. 05604-5066 oder Email [goebel@mfb-info.de](mailto:goebel@mfb-info.de)



## Herzliche Einladung am 19. September 2021 nach Großalmerode



Auch im **60. Jahr des Missionswerks Frohe Botschaft** feiern wir am 19. September um 10.00 Uhr den **Afrika-Freundstag** und beginnen mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche. Der ganze Tag steht unter dem Motto: „**Der christliche Dreiklang – Hinsehen, Beten und Handeln.**“

Der Musikzug Großalmerode sorgt für die musikalische Begleitung. Leider erlaubt die Pandemie auch dieses Jahr keinen Besuch aus Afrika. So werden wir Mitarbeiter des MFB diesen Tag gestalten. Wir freuen uns über alle, die sich über die aktuelle Situation unserer Arbeit informieren möchten. Dies wird im Anschluss an den Gottesdienst, ebenfalls in der Stadtkirche, stattfinden. Danach stehen die Räume des MFB für weitere persönliche Begegnungen zur Verfügung. Also dann bis zum 19. September. Wir freuen uns auf das Zusammensein!

## Was im ROTOM-Seniorenprojekt jetzt noch benötigt wird...

**Vielen Dank für die Spenden, die uns seit dem letzten MFB-Rundbrief erreicht ha-**

Was	Kosten	Bedarf	Geschafft	Noch offen
Bettwäsche	15 €	80	38	42
Bettdecke	15 €	62	51	11
Matratze	30 €	71	70	1
Bettgestell	120 €	24	24	Geschafft!
Haustür	60 €	8	7	1
Wassertank (1000 Liter)	190 €	96	23	73
Latrine mit Waschraum	760 €	40	5	35
Renovierung der Latrine	760 €	5	4	1

## Herzliche Einladung zu unseren digitalen Seiten



Wir laden Euch ein (digitale) Gemeinschaft zu erleben, mitzureden, auf aktuellem Stand zu bleiben! Wir wollen Euch gerne besser Kennenlernen. Schickt uns Eure Fragen oder teilt uns Wissenswertes aus vergangenen MFB-Zeiten mit. Wo findet Ihr das alles? Auf unserer **Instagram- und Facebook-Seite**.

## Verschenken Sie eine Ziege, einen Wassertank oder ein Moskitonetz ...

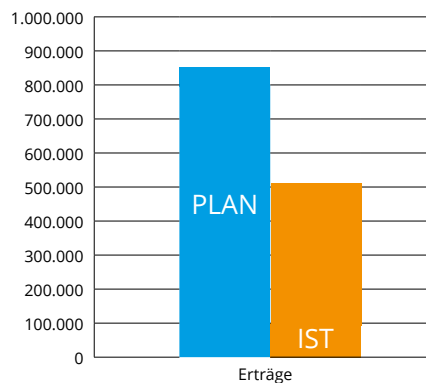
Die Menschen in Uganda, Ruanda und Kenia denken praktisch und freuen sich sehr über eine neue Matratze, ein Moskitonetz, eine Decke oder eine Ziege, sowie über weitere – für uns eher ungewöhnliche – Geschenke. Aus diesem Grund haben wir jetzt auf unserer Internetseite unter der Rubrik „Helfen“ -> „Jetzt schenken“ die Möglichkeit von „Sachspenden“ in Höhe von 5 Euro – 80 Euro eingerichtet. Auch das Zielland (Uganda, Kenia oder Ruanda) können Sie frei wählen.

Für jede dieser „Sachspenden“ (wahlweise ein Moskitonetz, eine Wolldecke, eine Matratze, ein Satz Kochgeschirr, ein junges Schwein, eine Regenwassertonne, ein Zicklein oder eine ausgewachsene Ziege) erhalten Sie auf Wunsch ein **Zertifikat** und später noch einen kurzen **Bericht mit Foto**, wenn Ihr Geschenk von unseren Mitarbeitern an die Empfänger überreicht wird. Wenn Sie das gerne möchten (Zertifikat und Bildbericht), geben Sie dies bitte bei der Überweisung mit an.

ben. Damit sind wir unserem Ziel, jedem ROTOM-Senioren ein Altern in Würde zu ermöglichen, wieder ein gutes Stück näher gekommen.“ Möchten Sie uns weiterhin dabei helfen, die Bedarfslücken zu schließen?

**Stichwort: ROTOM + für was**

## Aktueller Stand der MFB-Finanzen



## Datenschutzerklärung

Hinweis zum Datenschutz: Sie erhalten diesen Rundbrief, weil Sie uns bereits in der Vergangenheit (also vor dem 25.5.2018, dem Inkrafttreten der DSGVO) unterstützt haben oder weil Sie uns Ihre Zustimmung dazu gegeben haben. Die uns vorliegenden personenbezogenen Daten werden wir auch weiterhin nur dazu nutzen, Sie über die Verwendung der Spenden zu informieren und Ihnen individuelle Infos und unseren Rundbrief zuzusenden.

Ihre Daten werden von uns nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Sie können jederzeit bei uns Auskunft über die von Ihnen gespeicherten Daten verlangen, der Verarbeitung Ihrer Daten grundsätzlich oder zu einzelnen Zwecken jederzeit widersprechen bzw. ihre sofortige Löschung verlangen. Bei Umzug oder Namensänderung bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung. Vielen Dank.

**smile.amazon.de**

## Einkaufen und Gutes tun

Sind Sie Amazon-Kunde? Ab jetzt können Sie auf Smile-Amazon einkaufen und gleichzeitig an das Missionswerk Frohe Botschaft spenden - bei gleichbleibendem Warenpreis! Wie funktioniert das? Bitte auf **smile.amazon.de** einmalig Missionswerk Frohe Botschaft MFB e.V. als Organisation auswählen. Danach wird bei jedem Ihrer Einkäufe auf **smile.amazon.de** Amazon in Zukunft automatisch 0,5% ihrer Gesamtsumme an uns weiterleiten. Amazon Smile ist **jetzt auch in der Amazon-Shopping App** für iPhones und Android-Telefone verfügbar. Einfach in der Amazon-App für das AmazonSmile-Programm anmelden und dabei „Missionswerk Frohe Botschaft MFB e.V.“ als unterstützte Organisation auswählen. So lange AmazonSmile in der App aktiviert ist, zählt jeder App-Einkauf automatisch für AmazonSmile. Unter der Rubrik „Helfen“ unter [www.mfb-info.de](http://www.mfb-info.de) finden Sie weitere Möglichkeiten, wie Sie die Arbeit des MFB e.V. ohne Zusatzkosten effektiv unterstützen können, z.B. über das Portal [www.bildungsspender.de/mfb-info](http://www.bildungsspender.de/mfb-info). Danke fürs Mitmachen!

**Wenn Sie in Zukunft den MFB-Rundbrief gerne per E-Mail erhalten möchten, senden Sie uns bitte Ihre Email-Adresse zu.**

## Missionswerk Frohe Botschaft e.V.

D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15  
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97  
E-mail: [kontakt@mfb-info.de](mailto:kontakt@mfb-info.de)  
Internet: [www.mfb-info.de](http://www.mfb-info.de)

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind.

**Ihre Spenden** setzen wir dort ein, wo sie gerade am nötigsten gebraucht werden. Wenn Sie eine bestimmte Projektnummer angeben, wird die Spende selbstverständlich für dieses Projekt verwendet. Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung, wird die Spende für ein vergleichbares Projekt eingesetzt.

Besuchen Sie uns auch einmal auf **facebook**: [@frohebotschaft](https://www.facebook.com/frohebotschaft)

## Ihre Spende bitte an



**Evangelische Bank**  
**GENODEF1EK1 (BIC)**  
**DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)**